



Matthias Bernickel <matthiasbernickel@gmail.com>

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017

Marcus Lieder <marcus.lieder@oedp.de>

11. September 2017 um 15:55

An: "Matthias Bernickel | Anima e.V." <matthias.bernickel@anima-ev.de>

Cc: "\"Sebastian Högen\"" <Sebastianhoegen-oedp@gmx.de>, "\"Dirk Zimmermann ÖDP\"" <dirk-zimmermann1@gmx.de>

Lieber Herr Bernickel,

vielen Dank für ihre Anfrage. Leider kamen wir im Wahlkampfstress, was für uns vor Allem ehrenamtliches Plakate hängen bedeutet, nicht früher zu dieser Antwort. Die Antworten von Sebastian Högen (Direktkandidat für den Wahlkreis Dresden II) haben wir daher mit meinen zusammengeführt, um ihnen gemeinsam zu antworten. Ihr „Fragenpaket“ war (zum einen sehr erfreulich, zum anderen doch leider auch recht mühevoll) doch eine ordentliche Portion; dennoch wollten wir gerne alle Fragen auch umfassend beantworten.

Zu ihren Fragen

1. Massentierhaltung

- a. Ich bin mir nicht sicher, ob ich ihre Frage zur Verschärfung des Tierschutzgesetzes zu 100% richtig verstanden habe und werde versuchen besten Gewissens zu antworten. Eine gesetzliche Forderung nach einer bedürfnisgerechten Haltung sollte ohnehin selbstverständlich sein. Die Formulierung des §1, dass „Leben und Wohlbefinden zu schützen“ sind, sowie die Regelungen im §2 über die art- und verhaltensgerechte Unterbringung ohne dem Tier Leid zuzufügen muss genauso für die Landwirtschaft gelten, wie für jeden Privatbürger. Wenn Tiere, egal in welchem Sinne unserem Wohl „zur Verfügung stehen“, müssen wir den Tieren im Gegenzug auch für ihr Wohl zur Verfügung stehen.
- b. Auch bei dieser Frage, zur Stellungnahme zum „aktuell gänzlich auf Tiernutzung basierenden System der heutigen Agrarindustrie“ bin ich mir leider nicht sicher, ob ich sie vollkommen richtig verstanden habe. Die Agrarindustrie setzt meines Wissens etwa zum Bestellen der Felder hauptsächlich technische Hilfsmittel ein. Eine tierethische, ökologische, sowie nachhaltige Landwirtschaft muss unsere Zukunft sein. Das wir Menschen auf diesem Planeten existieren sollten wir als Glücksfall betrachten. Weder der Planet darf unserem Handeln „zum Opfer fallen“ (schließlich wollen auch unsere Enkel hier noch ein friedliches Leben führen), noch dürfen Lebewesen jeder Art der Gier des Menschen zum (sinnlosen, wirtschaftlich ertragreicheren, Optimieren der Geschwindigkeit des Prozesses etc.) Opfer werden.
- c. Die Regierung als Repräsentation des Volkes muss, um gemeinnützige Zwecke zu verwirklichen Steuern erheben. Dazu gehört selbstverständlich auch der Schutz der Umwelt. Insbesondere, da zur „Produktion“ einer Menge von Fleisch eine wesentlich höhere Menge Getreide aufgebracht werden müssen ist eine Besteuerung zumindest nach dem Verbraucherprinzip zu fordern. Es ist bei weitem kein akzeptabler Zustand, wenn Menschen mit ökologischer Weitsicht stärker besteuert werden.
- d. Wie bereits zuvor beschrieben erachte ich eine Besteuerung nach dem Verbraucherprinzip für sinnvoll. Eine Höherbesteuerung von pflanzlichen Nahrungsmitteln erachte ich gar als Widerspruch zum Grundgesetz; dies muss dringend geändert werden.

2. Bildung

- a. Eine Behandlung des Themas Tierschutz im Lehrplan (und nicht nur im sächsischen) ist unabdingbar. Um Kinder tatsächlich darauf vorzubereiten, was diese Welt für sie bereithält, muss auch eine umfangreiche Bildung her. Statt Wandertage etwa in die Sächsische Schweiz (auch wenn dies natürlich schön ist und keinesfalls verboten werden sollte ;-)) könnten ggf. mal zu Wandertagen in die Landwirtschaft, mit all seinen Facetten, umgestaltet werden. Auch Projekttag zu diesen Themen wären eine sinnvolle Ergänzung. Ich weiß, dass es Lehrer gibt, die etwa im Eigenermessens aufklärende Filme zum Thema zeigen. Mindestens das sollte unbedingt unterstützt und ganzheitliche Aufklärung in den Schulen eingeführt werden.
- b. Zur unter a. genannten ganzheitlichen Aufklärung gehört selbstverständlich eine Aufklärung zum Thema gesunder Ernährung.

3. Forschung

- a. Selbstverständlich sollte der Fokus der Forschung eher bei der tierversuchsfreien Ergebnisfindung liegen. Fördermittel sollten eher bereitgestellt werden, wenn die Forschung eine alternative (ohne Einbeziehung von Tieren) Experimentalumgebung finden kann.
- b. Auch hier: Selbstverständlich. Transparenz ist auch und vor Allem bei Tierversuchen wichtig. Patentrechte sind zum Schutz der Verwendung von Forschungsergebnissen längst etabliert. Eine Offenlegung der Weise, wie ein Produkt entwickelt wurde, ist in einem nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt daher unabdingbar. Die Informationsfreiheit, ob etwa eine Creme unter dem Leid von Tieren hergestellt wurde, sollte für jeden Verbraucher nachvollziehbar sein.
- c. Bei Arten von Lebewesen machen wir keinen großen Unterschied zwischen Tieren und Menschen. Menschenaffen sind uns (Menschen) im Verhalten wohl am ähnlichsten, dennoch gehört jedes Lebewesen gleichermaßen geschützt und geachtet.

4. Verbraucherschutz

- a. Selbstverständlich muss es ein Klagerecht geben. Das Klagerecht in seinem Sinne muss für jederart gemeinschaftlichen Verband offen stehen. Es ist ohnehin ein Unding, dass (gefühlte) tagtäglich Missstände aufgedeckt werden und dagegen nicht einmal etwas unternommen werden kann.
- b. Zur Frage nach überschönten Produktbildern von glücklichen Tieren, während diese tatsächlich in Massentierhaltung qualvoll vegetieren ist ein Vergleich mit den Bildern auf Tabakerzeugnissen interessant. (hierzu kämen noch weitere Gedanken) Es wäre denkbar, etwa nur Bilder auf Produkten der tatsächlichen Produktionszustände abbilden zu dürfen. Natürlich könnten auch diese Bilder geschönt werden, an dieser Stelle sollten noch ein paar Überlegungen stattfinden. Eine Falschdarstellung, wie es derzeit leider oft der Fall ist, sollte jedenfalls gesetzlich ausgeschlossen werden.

5. Wildtiere

- a. Eine Schauausstellung von Tieren (auch im Zirkus) lehne ich eigentlich generell ab, bzw. muss diese sehr kritisch betrachtet werden. Alternativen wären das Betrachten von Wildtieren in freier Natur, was jedoch wieder mit Umweltkosten (Flugreisen etc.) verbunden ist. Die Schauausstellung von Tieren ist ein archaischer Akt, welcher in Zeiten von HD-Fernsehen fast überholt erscheinen kann. Es gibt wenige Ausnahmen, wo Mensch (Dompteur) und Tier eine sinnliche Symbiose eingehen. Dagegen haben wir selbstverständlich nichts. Nur sind diese Ausnahmen leider selten in Zirkussen zu finden
- b. Das Jagdrecht ist ebenfalls nahezu eine archaische Sache. Prinzipiell hat dieses vorerst dem Tierschutzgesetz zu folgen, was es derzeit nicht tut. Viele Studien belegen, welchen Vorteil eine Diversität in den Arten hat und gar das

„Zurückkommen“ anderer Arten mit sich zieht. In der Priorität kann das Jagdgesetz in Zukunft eigentlich nur dem Tierschutzgesetz untergeordnet sein, um etwa einer (leider meist menschlich verursachten) Überpopulation entgegenzuwirken.

c. Da möchte ich gerne (wie natürlich auch zuvor) ehrlich antworten: Maßnahmen zum Schutz von Jagdtourismus initiieren werde ich vermutlich nicht. Es gibt sehr viele politische Felder und dieses doch recht spezielle Feld ist nun eben nicht gerade meines. Für Vorschläge und deren Einbeziehung bin ich selbstverständlich gerne offen.

6. Umwelt- und Naturschutz

a. Auch weiterhin werden wir uns für eine ökologisch-nachhaltigen Landschaftsgestaltung einsetzen. Für uns ist der Erhalt und der Ausbau von Grünflächen wichtig. Nach unserer Auffassung sollte das Ackerrandstreifenprogramm, welches vor ca. 25 Jahren in NRW entwickelt und eingeführt wurde, ausgebaut werden. Wichtig ist allerdings in dem Zusammenhang, dass das Programm nicht auf Freiwilligkeit beruht, sondern Deutschlandweit (im Idealfall Europaweit) bindend für die Landwirtschaft ist. Wir müssen auch davon weg kommen, dass der flächendeckende Anbau von Mais für die Biogasanlage eingedämmt wird. Hier könnte man als Ersatz Sonnenblumen nehmen, die für die Artenvielfalt besser ist. Zudem wäre eine verstärkte Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern neben den Landstraßen und Autobahnen sinnvoll. Hierdurch können Lebensräume geschaffen werden und es würde die Straßen vor Erdverwirbelungen schützen.

Manchmal ist es hilfreich über den Tellerrand hinaus zu schauen. Also schauen wir mal rüber in die Schweiz. Dort muss auf den Feldern immer etwas ausgebracht werden. Das bedeutet, dass wenn die Ernte vorbei ist, kommt Gründünger wie z.B. Klee auf die Felder.

In vielen Orten gibt es eine Grünflächenverordnung. Oft wird darüber Rasen angelegt. Wichtig ist es das wir nicht nur Rasenflächen haben, sondern man kann auch Rasenflächen durch Klee ergänzen.

b. Zur Schaffung einer dauerhaft gesunden Umgebung ist neben klaren gesetzlichen Regelungen auch eine finanzielle Förderung der Begrünung städtischer Flächen definitiv sinnvoll. Eine gelungene Mixtur aus Dachbegrünung mit Photovoltaikanlagen, sowie ausgewogen städtische Grünflächen kann uns im Sinne der Energiewende somit zusätzliche Potentiale bieten

Bei der Anlegung von Grünanlagen sollte zudem verstärkt auf einheimische Pflanzen geachtet werden, damit unsere Insekten und Tiere auch etwas davon haben. Eine von uns schon mehrfach angeregte Möglichkeit wäre mehr Klee statt Rasen.

Eine Möglichkeit insektenfördernder zu arbeiten wäre die Schaffung von Imkerstellen in den größeren Städten. Ein Imker hat immer noch einen etwas anderen Blickwinkel auf die Pflanzen als ein Gärtner. Wenn also ein Imker bei der Planung mit einbezogen ist, steigt die Wahrscheinlichkeit von insektenfreundlichen Pflanzen.

7. Viele Projekte zum Tierschutz sind bei der ödp in den vergangenen Jahren schon erfolgreich etabliert und durchgesetzt worden. Weitere Projekte sind selbstverständlich ebenfalls in Planung. Da wir als Partei uns ganzheitlich um alle Belange der Politik kümmern und kümmern wollen sind wir auch Vorschläge und Initiativen, wie denen ihres Vereins angewiesen und dankbar. Wir freuen uns über Kontaktaufnahme und stehen dauerhaft für ein nachhaltiges Handeln für unseren Planeten, all deren Bewohner und denen, die noch kommen werden.

Freundliche Grüße wünschen

Sebastian Högen & Marcus Lieder

--

Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)

Marcus Lieder

Beisitzender Vorstand,

www.politik.marcuslieder.de

[0172/4576315](tel:01724576315)

www.oedp-sachsen.de

www.oedp.de

Mensch vor Profit! Firmenspendenfrei und ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet.

Von: Matthias Bernickel | Anima e.V. [<mailto:matthias.bernickel@anima-ev.de>]

Gesendet: Montag, 28. August 2017 16:46

An: marcus.lieder@oedp.de

Betreff: Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017

Sehr geehrter Herr Lieder,

[Zitierter Text ausgeblendet]

[Zitierter Text ausgeblendet]